

Unsere Georgskirchengemeinde Kirch- und Westerweyhe





Umweltbericht 2011

Ansprechpartner, Impressum

Georgs-Kirchengemeinde Kirchweyhe-Westerweyhe

Pfarramt Pastor Thomas Wollrath

Kirchberg 3

29525 Uelzen Telefon: 0581-73928 Fax: 0581-79005 E-Mail: pastor@georgskirchengemeinde.de http://www.georgskirchengemeinde.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Wilhelm Moritz Orchideenweg 12

29525 Uelzen Telefon: 0581-77799

Umweltbeauftragter

Ulf Küddelsmann Am Stadtwald 4

29525 Uelzen Telefon: 0581-78863

Impressum

Hrsg. Kirchenvorstand der Georgs-Kirchengemeinde Kirchweyhe-Westerweyhe Kirchberg 3, 29525 Uelzen v.i.S.d.P.: Thomas Wollrath

Dieser Umweltbericht ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Uelzen im April 2011

Inhalt:

- 1. Vorwort des Kirchenvorstandes Wilhelm Moritz
 - 2. Unsere Gemeinde
 - 2.1 Wir über uns
 - 2.2 Umweltarbeit in der Gemeinde
 - 3. Unsere Umweltleitlinien
 - 4. Aktuelle Umweltbestandsaufnahme
 - 4.1 Aspekte, Prioritäten
 - 4.2 Indirekte Umweltauswirkungen
 - 4.3 Direkte Umweltauswirkungen
 - 4.4 Gemeindekennzahlen 2005-2010
 - 4.5 Kernindikatoren
 - 5. Unser Umweltprogramm
 - 5.1 Was haben wir erreicht?
 - 5.2 Übersicht der Hauptmaßnahmen
 - 5.3 Kosten und Termine
 - 6. Unser Umweltmanagementsystem
 - 7. Gültigkeitserklärung

Vorworte

1. Vorwort des Kirchenvorstandes Wilhelm Moritz

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen unserer Georgsgemeinde!

Im Jahre 2007 haben wir uns entschlossen am Umweltprogramm unserer Landeskirche "Der grüne Hahn" aktiv teilzunehmen.

Mit kleinen Schritten vielleicht Großes erreichen, das war und ist unser Ziel! Was ist daraus geworden?

In Wirtschafts-, Renovierungs- und Bauplanung unserer Gemeinde steht zuerst der Umweltgedanke, verbunden mit der wirtschaftlichsten Lösung der anstehenden Aufgaben.

Bereits vollzogene Maßnahmen wie Heizung, Isolierung, Stromsparlampen usw. haben schon einen sichtbaren Erfolg in unserer Umweltbilanz erzeugt. Der Anfang ist also gemacht und alle, die wir im Kirchenvorstand daran mitwirken, haben dieses Denken und Planen wie automatisch in unser Privatleben übernommen, weil es einfach Sinn macht.

Die ersten Erfolge sind also sichtbar und nun kommt es darauf an, dass diese ersten Kreise immer größere Bögen ziehen.

Deshalb wollen wir unseren Schwerpunkt der nächsten 2 Jahre auf die Öffentlichkeitsarbeit legen und sprechen hiermit alle Interessierten "Jung oder Alt" an, in unserem Projekt "Der Grüne Hahn" mitzuwirken, durch neue Ideen und Anregungen.

Es gibt viel Sinnvolles zu tun und unser Projektleiter Ulf Küddelsmann freut sich über jeden, der Interesse hat, aktiv unsere Umwelt nachhaltig mitzugestalten.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Ulf Küddelsmann, der mit viel Engagement vorangegangen ist und die sehr aufwendige Vorbereitung der Zertifizierung im Umweltteam koordiniert hat.

Die aufwendigste Vorarbeit und die Grundlagen eines Umweltmanagements sind also gelegt und nun gilt es dieses Projekt auf breiter Basis mit Leben zu füllen und auf Dauer anzulegen.

Ihr Kirchenvorstand der Georgskirchengemeinde Kirchweyhe und Westerweyhe gez. Willi Moritz

2. Unsere Gemeinde

"Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn."

Aus Lied 432 des ev. Gesangbuches, Text von E. Bücken 1982

2.1 Wir über uns

Unsere Georgskirchengemeinde betreut die Menschen in den seit 1973 zur Stadt Uelzen gehörenden ehemals eigenständigen Dörfern **Kirchweyhe und Westerweyhe**. In 2010 betrug die **Zahl der Gemeindeglieder 2125**, das ist eine erfreuliche positive Entwicklung

In 2010 betrug die **Zahl der Gemeindeglieder 2125**, das ist eine erfreuliche positive Entwicklung gegenüber dem Trend in der Landeskirche.

Im Zentrum des Ortsteiles **Kirchweyhe** steht die **Kirche** der Gemeinde, eine Hellner-Kirche aus dem Jahre 1837. Direkt daneben das in 1984 umgebaute **Fachwerk-Pfarrhaus** mit Gemeindesaal. Beide Gebäude sind umgeben von Grünanlagen von insgesamt ca. 4000 qm, einschließlich eines kleinen Pfarrgartens.

Im Pfarrhaus konnten wir vieles verbessern: Fenster, Wandisolierungen und insbesondere eine neue Pelletheizung mit solarer Unterstützung installieren.

In den Umwelt- Kennzahlen wird jeweils nur der Gemeindeteil berücksichtigt.





Im Ortsteil **Westerweyhe** gibt es seit 1973 das rege genutzte **Gemeindehaus**, ebenfalls von Grünanlagen mit ca. 2900 qm umgeben. Im Gebäude haben wir umfangreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung, Sicherheit und Modernisierung durchgeführt.

Der ca. 7000 qm große kircheneigene **Friedhof** in **Kirchweyhe** ist zu etwa 2/3 belegt.

Der überwiegende Teil der Bestattungen erfolgt jedoch auf dem wesentlich größeren städtischen Friedhof in Westerweyhe.

Das Gebäude wurde in 2010 mit erheblichem finanziellem und ehrenamtlichem Aufwand restauriert.

Hinweis:

Der Friedhof ist nicht in das Umweltmanagementsystem und die Zertifizierung einbezogen.



Ländereien im Umfeld:

Ca. 19 Hektar Ackerflächen und Wald, verteilt über mehrere Gemarkungen, sind zu 95 % seit Jahren verpachtet.

Durch Gebäude und befestigte **Wege** sind in der Kirchengemeinde ca. (1400 + **400**) = 1800 qm Fläche versiegelt bzw. teilversiegelt.



Die Leitung der Georgskirchengemeinde liegt in den Händen des 9-köpfigen ehrenamtlich tätigen Kirchenvorstandes und des Pastors.

Sie werden unterstützt durch teilbeschäftigte Mitarbeiter im Sekretariat, in Kirchenmusik-Gruppen, bei der Friedhofs- und Anlagen-Pflege und durch eine Küsterstelle und Organistinnen. In Summe entsprechen die Teilzeit- Beschäftigten ca. 2 Vollzeitplanstellen.

Durch Neustrukturierung der Pfarrstellen im Kirchenkreis ist der Pastor anteilig auch in einer Nachbargemeinde tätig.

Einen sehr umfangreichen Anteil an der Gemeindearbeit übernehmen ca. 100 "Ehrenamtliche", die sich in den verschiedensten Gruppen und bei unterschiedlichen Gemeindeaufgaben engagieren.

Informationen zur Gemeinde und zu den kirchlichen Gruppen finden Sie auch auf der Internetseite http://www.georgskirchengemeinde.de.

2.2. Umweltarbeit in der Gemeinde

Der Kirchenvorstand bekennt sich weiterhin zum verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung und damit zu der in 2006 gestarteten Initiative »Der Grüne Hahn«.

Er unterstützt die ehrenamtliche Tätigkeit von Gemeindegliedern zur Erarbeitung entsprechender Programme und Ziele.

In den Gottesdiensten und in kirchlichen Veranstaltungen kommt das Thema »Schöpfung« immer wieder zur Sprache, um unsere Motivation zur Bewahrung der Schöpfung als einem göttlichen Geschenk zu verdeutlichen und einem breiteren Kreis verständlich zu machen.

Die Orientierung der Maßnahmen und Projekte erfolgt unter dem Titel»Umwelt schonen, das Bewusstsein in der Gemeinde fördern – Ökologische Verbesserungen erreichen«.

3. Unsere Umweltleitlinien

Die Umweltleitlinien aus dem Jahr 2007 haben nach wie vor Gültigkeit und werden im Jahr 2011 unverändert übernommen.

Präambel:

Erhalt der Schöpfung:

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Den Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung sehen wir als Grundlage christlicher Lebensgestaltung.

Umweltschutz:

Wir erarbeiten Modelle und Konzepte für unser Gemeindeleben um Natur und Umwelt zu schützen, zu schonen und zu bewahren.

Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit:

Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten.

Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.

Kontinuierlicher Verbesserung:

Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung und der Verhütung von Umweltbelastungen.

Einhaltung der relevanten Umweltgesetze:

Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.

Umsetzung in der Gemeinde:

Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen und streben an mit Rohstoffen und Energie sparsam umzugehen.

Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung soll sowohl in der Verkündung als auch in unseren Kreisen und Gruppen ein Thema sein.

Dialog mit der Öffentlichkeit:

Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten. Wir suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit, mit anderen Kirchengemeinden und Behörden und sonstigen Anlaufstellen, die uns bei unseren Aufgaben hilfreich sein können.

Wir sind offen für Anregungen und Kritik.

Wir beziehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in Umweltfragen ein, nehmen ihre Vorschläge auf und berücksichtigen sie.

Kirchweyhe,den 31.03.2011 Der Kirchenvorstand

gez. W.Moritz

4. Aktuelle Umweltbestandsaufnahme

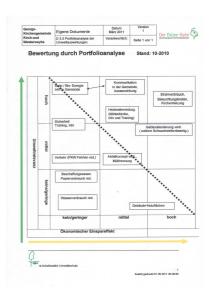
4.1 Aspekte, Prioritäten

Gegenüber 2008 haben sich die Prioritäten der Aspekte verschoben:

Maßnahmen bei "Heizkosten" und "Gebäudeisolierungen" wurden weitestgehend durchgeführt und brachten viele Verbesserungen.

Daraufhin wurde im Team und mit dem KV beschlossen, den Focus in 2011 und später von den umfangreichen "technischen Verbesserungen" mehr zu den Schwerpunkten "Kommunikation" und "Außenwirkung" zu wenden.

Als Ergebnis ergeben sich folgende indirekten und direkten Umweltauswirkungen in unserer Gemeinde.:



4.2 Indirekte Umweltauswirkungen

Entsprechend unseren Umwelt-Leitlinien sieht die Gemeinde - neben der Arbeit an den direkten Auswirkungen – weiterhin einen gleichgewichtigen Schwerpunkt in ihren Aktivitäten in/bei

- Gottesdiensten, wie Erntedankfest u.a.
- Kirchenmusik
- Konfirmandenarbeit
- Kindergottesdiensten
- Kinder- und Jugendarbeit
- Allgemeine Erwachsenenarbeit
- Gemeindefesten und ähnlichen Anlässen
- Auftragsvergabe an Fremdfirmen und Dienstleister
- Öffentlichkeitsarbeit in Wort, Druck und Internet.

Allgemeine Aspekte:

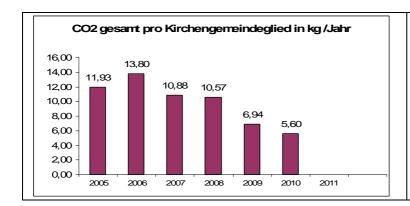
- Wir wissen inzwischen so viel, wir wollen das Wissen weitergeben, praktische Hilfe auch im Privaten anbieten, z.B. bei Gebäudesanierung, Heizungserneuerung.
- Information und Einbezug der Grundschule und des Kindergartens in Kirch- und Westerweyhe.
- Die kirchlichen Gruppen werden mehr informiert, einbezogen, um Beiträge angesprochen.
- Bei der letzten internen Überprüfung wurde deutlich, dass der Außenwirkung durch Informationen über Projekte, Resultate und vorgesehene Verbesserungen unbedingt mehr Bedeutung gegeben werden muss: Beiträge im Gem.-Brief, in der AZ, im Ü-Anzeiger.
- Kontakte zu Nachbargemeinden bzgl. Umweltthemen aufbauen: Was machen Andere? Was können wir dort einbringen?
- Waren für Gemeindefeste, Gruppenveranstaltungen, Festtagsbasare sollen mehr daraufhin geprüft werden, sie aus regionaler Produktion zu beschaffen.
- Aufzeigen, Darstellen des Verkehrsverhaltens: Kann ich noch mehr auf das Auto verzichten?
 Meine Chance als Fußgänger /Radfahrer.
- In den Wintermonaten finden weiterhin Gottesdienste im Gemeindehaus statt, um die Kirche nicht elektrisch aufheizen zu müssen.
- Die vorhandene Kirchenheizung weiter optimieren, die Nutzung und die Kosten transparenter und öffentlicher machen

- Im Zeitraum 2007-2010 fanden > 40 Sitzungen des Umweltteams statt, bei denen die Aktivitäten und Aktionen, auch in Verbindung mit dem Bauausschuss besprochen, vorbereitet und bewertet wurden.
- Der Kirchenvorstand hat seit 2009 das Thema »Grüner Hahn« auf der Tagesordnung

4.3 Direkte Umweltauswirkungen

4.3.1. Emissionen

Der Ausstoß an klimaschädigenden CO2- Emissionen in Tonnen pro Jahr (siehe Kennzahlen-Tabelle unten) ist die Summe aller in der Gemeinde beteiligten Energieverbräuche und Aktivitäten. Werte pro Kopf beziehen sich auf die pro Jahr gemeldeten Gemeindeglieder:



Die Reduzierung des CO2- Wertes um mehr als 50% von 2005 bis 2010 durch technische Maßnahmen und Organisatorisches ist im Wesentlichen drei Einflüssen zu danken:

- Den Zukauf von 100%
 "Naturstrom" bei den Stadtwerken
 Uelzen
- Der Umstellung der Heizung Kirchweyhe von Heizöl auf Pellets in 2010
- Dem umsichtigen Verhalten aller Nutzer der Räume und den Heizungsbetreuern

4.3.2. Wärmeenergie, (s. Diagramm unten)

Zum Heizen eingesetzt werden weiterhin Gas im Gemeindehaus Westerweyhe, Strom für unsere Kirche und seit Sommer 2010 Holz- Pellets für das Pfarr- und Gemeindehaus Kirchweyhe. Zusätzlich ist im Pfarrhaus eine Solaranlage zur Unterstützung der Warmwasserbereitung und der Heizung installiert. Auch wird im privaten Wohnbereich aktiv mit Holz geheizt.

Die Verbrauche an Wärmeenergie von 2005 bis 2010 haben sich zwar um **8** bzw. um **14 % reduziert**, systembedingte Ungenauigkeiten bei der Ölverbrauchsablesung ergaben jedoch jährlich stärker schwankende Werte. Die beiden kälteren und längeren Winter 2009/10 und 2010/11 haben im Durchschnitt nicht -- wie vom Energieanbieter prognostiziert-- zu einem höheren Verbrauch geführt. Wir führen das hauptsächlich auf unsere umfangreichen Isoliermaßnahmen in den Gemeindehäusern in Kirch- und Westerweyhe zurück.

Für die Gemeindehäuser sind weiterhin kleine Verbesserungsmaßnahmen geplant, das Einsparpotential wird aber deutlich geringer ausfallen.

4.3.3. Elektrische Energie

In beiden Gemeindehäusern ist die Beleuchtung noch verbesserungswürdig. Nur kleinere Sparmaßnahmen konnten wir durchführen.

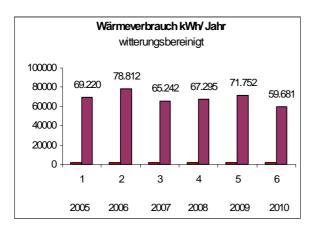
Auch hat die Stilllegung des Warmwasserspeichers in W.-weyhe zwar Heizkosten reduziert, aber auch Stromkosten durch elektrische Erhitzer geringfügig erhöht. (s.a. Pkt 5.1, Wärmemaßnahmen).

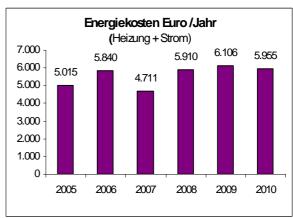
Schwerpunkt der zukünftigen Verbesserungen ist die Umstellung auf moderne, energiesparende Leuchtmittel. Abhängig von der Raumnutzung wir im Detail zu entschieden, was zu wechseln ist.

Gesondert davon ist immer wieder die elektrische Heizung unserer Kirche zu betrachten. Der Strom- Verbrauch zur Heizung ist in der o.g. Wärmeenergie enthalten.

Soweit noch Leuchtstofflampen in betrieb sind, sind diese überwiegend mit konventionellen Vorschaltgeräten ausgestattet, die vergleichsweise hohe Betriebsverluste aufweisen. Auch herkömmliche Glühlampen gehören zum großen Teil immer noch zur Normalbestückung. Außerdem ist vorgesehen, etliche energieintensive "Strahler" und "Deckenfluter" der Hauptnutzungsbereiche auszutauschen.

Eine Übersicht unserer Energie-Verbräuche und - Kosten:





4.3.4. Wasser / Abwasser

Unsere Gemeinde wird sowohl von der Stadt Uelzen (Kirchweyhe) als auch von der SVO Energie GmbH (Westerweyhe) mit Trinkwasser versorgt.

Der geringe Verbrauch in der Gemeinde zeigt, dass hier nur wenig Handlungsbedarf besteht. Verbesserungen wurden nicht vorgeschlagen, insbesondere wegen der erforderlichen Mindestmenge, die fließen sollte, um Ablagerungen in den Abwasser-Rohrnetzen zu vermeiden.

Typisch für zu wenig Wasser war eine extra angeforderte Kanalspülung im Frühjahr 2011, um die tagelangen starken Geruchsbelästigungen aus dem teilverstopften Kanal zu beseitigen.

4.3.5. Abfall

Die Abfall-Trennung, entsprechend dem Konzept der Stadt Uelzen, funktioniert gut: "Gelber Sack", Tonnen für Kompost, Papier, "Restmüll".

Die Jahreskosten stellen gemäß der städtischen Gebührenordnung pro Behälter das Minimum dar. Der Focus in der Gemeinde liegt auf "Vermeidung".

Insbesondere bei Gemeindefesten und Gruppenveranstaltungen wird Porzellan -Geschirr abgewaschen. Informationen wie "Beschriftung der Abfallbehälter" sind noch zu verbessern.

Die Abfallwirtschaft der Stadt bietet ab 2011 kleinere Restmülltonnen an, wir prüfen, ob ein Wechsel möglich sein kann.

4.3.6.. Reinigung

Die Reinigung der Gebäude liegt in der Hand der Küsterin, mit mehrjähriger, bewährter Erfahrung. Die verwendeten Putzmittel entsprechen den am Markt üblichen.

Handlungsbedarf wäre hier z.B. bei fehlendem Info-Material, Gefahrenhinweisen, allgemeiner Schulung. Diese Bedarfe werden im Programm "Sicherheit" mitberücksichtigt.

4.3.7. Bürobeschaffung / Papier

Durch die Nutzung elektronischer Bürokommunikation sollte der Papierverbrauch in den Gemeinden in den letzten Jahren eigentlich sinken, jedoch scheint der Verbrauch gleich geblieben zu sein. Das verwendete Papier ist im Wesentlichen "recycled" und chlorfrei.

Im Schnitt werden jedes Jahr ca. 60.000 Blatt für Kopien und Druckerzeugnisse verbraucht, Hauptanteil daran hat der 4 x jährlich erscheinende Gemeindebrief.

Überlegungen, ihn auch auf der Homepage der Gemeinde anzubieten und damit die Zahl der Druckerzeugnisse zu reduzieren, wurden bisher nicht realisiert.

4.3.8. Kommunikation

Das Verständnis für das "Umweltmanagement-System" und die Umweltziele ist im Arbeitsteam und beim Kirchenvorstand gut vorhanden. Die Beteiligung der Gemeindeglieder könnte aktiver sein. Eine Verbesserung des Verständnisses und der Akzeptanz erfordern Zeit und intensive Detailarbeit. Mehrere Vorschläge für die Öffentlichkeitsarbeit sind benannt und sollen durch Zusammenarbeit der Gruppen und bei kirchlichen Aktivitäten umgesetzt werden. So könnte insbesondere in Kindergruppen das Umweltverhalten ein Alltagsthema werden.



Info Stand " Der Grüne Hahn" auf dem Gemeindefest im Juni 2007

Info- und Geschicklichkeitsstand "Der Grüne Hahn" Gemeindefest 2011

(der "Zitteraal" hat's in sich!)



4.3.9. Verkehr

Aktuell liegen keine Aufzeichnungen über den Anteil von PKW und Fahrrad- Kilometern vor, die in der Gemeinde durch Ehrenamtliche und Beschäftigte zurückgelegt wurden.

Der subjektive Eindruck ist, dass der Anteil PKW Fahrten, auch zu den Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen zugenommen hat.

Das Thema "PKW- Nutzung" soll in nächster Zeit wieder mehr kommuniziert und erfasst werden.

4.3.10. Sicherheit, Gefahrstoffe

Bei Fragen zur Sicherheit wurde in allen Gemeindebereichen mit Schulung und Info begonnen. Weitere Anstrengungen sind hier erforderlich, um Bewusstsein und aktive Mitarbeit zu fördern.

Schwerpunkte der Verbesserung werden sein:

Schulung, Information, weiterhin systematische Überprüfungen relevanter Einrichtungen und Infosysteme, weiteres Festlegen von Verantwortlichkeiten.

Regelmäßige Ortsbegehungen in allen Gebäuden und Außenanlagen.

Wir werden auch hier die erforderlichen Investitionen bei Elektroanlagen und zur Personensicherheit aufwenden.

4.3.11. Außenanlagen

Auch hier werden regelmäßige "Ortsbegehungen" durchgeführt, die Sicherheitsüberprüfung unserer Bäume übernimmt ein geschulter Landschaftsgärtner.

Für den winterlichen Streudienst wird überwiegend Sand und nur bei Extremglatteis auch mal Salz bzw. eine Salz/Sand-Mischung eingesetzt.

4.4 Gemeindekennzahlen 2005- 2010:

Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	% Veränder ung über 5 Jahre	% Veränd erung gg. 2007
Gemeindeglieder	Anzahl	1963	1946	2003	2010	2143	2125	+ 8,2	+ 6
Beheizte Nutzfläche	qm	588	588	588	588	588	588	+- 0	+- 0
Nutzungsstunden	Std. / Jahr	2160	2160	2160	2405	2470	2500	+15,7	+15,7
Wärmeenergie (Gas, Öl, Strom, Pellets) = witterungsbereinigt	kWh / Jahr	69220	78812	65242	67295	71752	59839	- 13,6	- 8,3
Elektroenergie (Beleuchtung)	kWh / Jahr	4036	4509	4669	4338	4548	4341	+ 7,5	- 7,0
Solarenergie- Gewinnung	kWh / Jahr	0	0	0	0	0	400	++	++
Kosten für Wä. + El Energie	Euro / Jahr	4935	5760	4626	5825	6023	5955	+ 20,6	+ 28,7
Wasser / Abwasser	cbm / Jahr	43	57	56	69	68	45	+ 5	- 19,7
Verkehr (PKW- Fahrten, dienstl. + ehrenamtl.) 1.)	km / Jahr	5930	4175	4175			1.)		
Verkehr (Fahrrad, dienstlich + ehrenamtl) 1.)	km / Jahr	1865	2630	2630			1.)		
Abfall (Volumen aller Tonnen + gelber Säcke)	cbm / Jahr	10,4	10,4	10,4	10,4	10,4	10,4	+ - 0	+ - 0
CO2-Emission Ges Gemeinde	Tonnen / Jahr	23,41	26,86	21,79	21,25	14,87	11,91	- 49,1	- 45,4
CO2- Emission pro Gem Mitglied	Kg / Gem.glied	11,93	13,80	10,88	10,57	6,94	5,60	- 53,1	- 48,5

^{1.)} Werte für Verkehr sind aus 2006 übernommen, werden aktuell wieder ermittelt.

4.5 Kernindikatoren

Auszug aus Datei: D3.1.1 Kennzahlen und Kernindikatoren ab 2010.xls

Kernindikatoren nach EMAS III

-

Output für Kernindikatoren 1 - 6, 8, 9 = Anzahl Gemeindeglieder

-

Output für Kernindikator 7

= Gesamtgrundstücksfläche (qm)

17 1 1-1 - 4 -	Bezugs-	spez.	0.0	140	
Kernindikator	größe	Werte	2010		
		"output"			
Anzahl Gemeindeglieder (GG)	Anzahl		21	2125	
Gesamtgrundstücksfläche	m²		7037		
			Verbrauch	Verbrauch/ output	
Energieeffizienz					
absolut	kWh /a	kWh / GG	67999	32	
witterungskorrigiert	kWh/a	kWh / GG	64180	30	
Anteil regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch					
Heizung	%		1		
Strom	%		100		
Materialeffizienz	entfällt				
		l itor/			
Wasser	m ³	GG	51	24	
Abfall	m ³	Liter / GG	10,4	5	
gefährliche Abfälle	kg		keine	Entfällt	
Versiegelungsgrad als Indikator für die biol. Vielfalt					
versiegelte Fläche	m ²	% von Su	440	6	
Emissionen CO2, incl. Gutschrift Fotovoltaik	t CO2	kg CO2 / GG	11,82	5,56	
	Anzahl Gemeindeglieder (GG) Gesamtgrundstücksfläche Energieeffizienz absolut witterungskorrigiert Anteil regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch Heizung Strom Materialeffizienz Wasser Abfall gefährliche Abfälle Versiegelungsgrad als Indikator für die biol. Vielfalt versiegelte Fläche Emissionen CO2,	Anzahl Gemeindeglieder (GG) Anzahl Gesamtgrundstücksfläche m² Energieeffizienz absolut kWh /a witterungskorrigiert kWh / a Anteil regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch Heizung % Strom % Materialeffizienz entfällt Wasser m³ Abfall m³ gefährliche Abfälle kg Versiegelungsgrad als Indikator für die biol. Vielfalt versiegelte Fläche m² Emissionen CO2, t CO2	Anzahl Gemeindeglieder (GG) Anzahl Gesamtgrundstücksfläche m² Energieeffizienz absolut kWh/a kWh/a GG witterungskorrigiert kWh/a kWh/a GG witterungskorrigiert kWh/a GG Anteil regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch Heizung % Strom % Materialeffizienz entfällt Wasser m³ Liter/GG Abfall m³ Liter/GG gefährliche Abfälle kg Versiegelungsgrad als Indikator für die biol. Vielfalt versiegelte Fläche m² % von Su Emissionen CO2, kg CO2/	Anzahl Gemeindeglieder (GG) Anzahl Anzahl Gemeindeglieder (GG) Gesamtgrundstücksfläche Materialeffizienz	

Weitere Werte und Vergleiche mit anderen Kirchengemeinden können hier eingesehen werden:

5. Unser Umweltprogramm

5.1 Was haben wir erreicht ?, einige Beispiele großer und kleiner Verbesserungen der Jahre 2007 - 2010:

Wärmemaßnahmen:	
	Pfarr- und Gemeindehaus: Die Isolierung der Gauben stammte noch aus den 80-ern, sie wurde verstärkt, die Gauben neu verkleidet. Die älteren Holzfenster waren morsch und z.T. "blind ". Der Denkmalsschutz des Hauses war zu beachten, wurde erfüllt. Alle neuen Fenster sind in der Form und Teilung den früheren perfekt angepasst und 3-fach besser isoliert.
	Pfarr- und Gemeindehaus: Ersetzt wurde die alte Öl- Heizung durch eine Pellets- Heizung. Dazu kam eine solare Unterstützung für das Warmwasser und die Heizung. Das Befüllen des P Lagers
an unserer Kirche	Das ist das Fenster vor der Orgel. Die Kälte konnte ungehindert durch das nur 4 mm dicke Glas zur Empore kriechen. Jetzt ist eine 100mm Isolierung dahinter montiert.
in unserer Kirche	Der Niedergang zur früheren Kirchen- Öl- Heizung war nicht gedämmt. Jetzt liegt Isoliermaterial darunter, der kalte Luftzug wurde verringert .
	Gemeinde- Haus Westerweyhe: Der zentrale WW- Boiler wurde stillgelegt. Mehrere Warmwassergeräte bzw.1 - Durchlauferhitzer wurden montiert. Statt 120 Litern ständig zu wärmen, wärmen wir nur den direkten Verbrauch.
	Gemeinde- Haus Westerweyhe: Diese 2.Eingangstür hatte Drahtglas mit minimaler Isolierwirkung. Die Fenster waren aus – z.T. morschem – Holz, mit älterem Isolierglas Man merkt jetzt direkt die Wirkung der neuen Wärmeschutzgläser und Rahmenteile.
	Diese 2.Eingangstür hatte Drahtglas mit minimaler Isolierwirkung. Die Fenster waren aus – z.T. morschem – Holz, mit älterem Isolierglas Man merkt jetzt direkt die Wirkung der neuen Wärmeschutzgläser und

a dies achelor, half a verahieben.	Gemeinde- Haus Westerweyhe: Heizkörper in Nischen ??? Bodenluken ohne Isolierdeckel ??? Jetzt nicht mehr! 5 Stück wurden – mit viel ehrenamtlichem Tun - v o r die nachisolierte Wand gesetzt, 2 Bodenluken mit mobilen Isolierdeckeln versehen
beim Verlassen: Heizung auf 1 - 2	Gemeinde- Haus Westerweyhe: Es braucht viel Fein- und Abstimmarbeit, bis die Informationen für die "Nutzer" so sind, dass sie verstanden und angewendet werden
Strom- Energie- Sparmaßnahmen	
	Auch die alten Neon- Röhren unter der Decke des Saales sind nun raus. Die neuen Decken und Wandleuchten sehen nicht nur schön aus, sie sparen auch Energie. Klein, aber effektiv: So wird das Abschalten der Warmwassergeräte nicht mehr so leicht vergessen (= + Kontrollleuchte)
In the second se	Jahrelang haben wir die Grundgebühr für einen 2. Zähler bezahlt. Es "stromt" auch gut mit nur Einem!! Das sehr selten benutzte Telefon wurde abgemeldet, ein "Pre- paid- Handy" liegt bereit, die montl. Grundgebühr wird gespart.
Sicherheitsverbesserungen	
	Eine Fach- Überprüfung aller elektrischen Geräte und Einrichtungen brachte vieles an den Tag: Die schöne alte Kanzelleuchte hätte in den Schrott gehört, aber wir konnten sie restaurieren, wieder verwenden. 2 Sicherungskästen stellten eine Gefahr dar, sie mussten erneuert werden. Auch ein Pelletlager ist zu sichern.
	Stolperfallen sehen so netter aus !! D e n Ausgang soll hoffentlich keiner nutzen müssen. Schön ist es geworden und sehr praktisch, das heraus hebbare Geländer vor der Kirche.

The state of the s		Was nicht zu lesen ist, ist das Protokoll unserer "Baumbegehung". Alle 2 Jahre wird geschaut, ob Risiken von Bäumen, von trockenen Ästen ausgehen. Und diese alten extrem hohlen Linden müssen zum Teil weg, aber - wie zu sehen - , neue werden gleich gepflanzt.
		Die Kapelle ist nun nicht mehr gefährdet: Solide gegründete Fundamente, keine Risse mehr in Wänden und im Türsturz. Das Dach ist neu gedeckt, ist breiter geworden und schützt jetzt auch die Wände. Viele Ehrenamtliche halfen da mit!!
Abfall:		
		Die Kennzeichnung ist hier nicht so gut zu sehen, aber die Müllbox ist gut beschriftet, jeder sieht, wie zu trennen ist.
Kommunikation. E	hrenamt, gute Handwerker	
	gate Handrente	
		Ein Lob und großen Dank all denen, die immer wieder mithelfen, Zeit drangeben, wenn es um neue Aufgaben und Veränderungen in der Gemeinde geht.

Weitere erledigte Projekte / Einzelmaßnahmen siehe Dateien: z.B. *Maßnahmenlisten ab 2010, Stand 11 – 01, aktuelle P..doc*

5.2 Übersicht der Hauptmaßnahmen (s.a. Handbuch, Kap.4, Umweltprogramm)

Zielwerte 1.)	Maßnahmen	Zuständig 2.)	Termine
Reduzierung	- Weiterführung "Nachisolierung" von Decken, Wänden für	UT + BA	2011+12
Wärmeenergie-	Häuser Kirch- +Westerweyhe		
verbrauch	- Austausch von restlichen Fenstern mit schlechtem Isolierwert	UT + BA	2011+12
um 5% bis zum	und mit alten Holzrahmen	5.4 107	
Jahr 2014	- Eingangsdach Westerweyhe umgestalten, nachisolieren.	BA + KV	2013? Kost.?
gegenüber 2010	Fotovoltaik – Idee weiter verfolgen !!	UT	2011
3.3	- Heizzeiten überprüfen, abstimmen auf die Raumnutzungen	UT	2011 2011+12
	- Kirchen- Heizprogramm weiter verfeinern, modernisieren, an neuere Vorgaben wie Temperatur + Luftfeuchte anpassen	U I	2011+12
	und überwachen		
	- Nutzungsprogramm KIRCHE überprüfen	UT	2012
Reduzierung	- Raumbeleuchtungen entsprechend der jeweiligen Nutzung	UT+BA	2012++
Elektroenergie-	auf Energiesparlampen umstellen	011271	201211
verbrauch um	- Strahler, Deckenfluter austauschen bzw. neue Leuchtstäbe	UT+BA	2012++
5% bis zum Jahr	(– 15%) einsetzen		
2014 gegenüber	- Bei Renovierungen Kinderraum Wweyhe Leuchtensysteme in	UT+BA	2012
2014 gegenuber 20010	Energiespar- Standard		
20010	- Einsatz von "Sensor"- Schaltern mit Zeitvorgaben prüfen	UT+ BA	2012,s.o.
	- "Stand-by"- Geräte mit Abschaltsteckerleisten		
	- elektrische Kirchenheizung s.o.		
	".		
Sicherheit in	- Hinweise aus Überprüfung durch "EFAS 2011" ausführen	UT+BA+SB	2011
Gemeinde	- Info's an Gruppen, Mitarbeiterforum etc.)	UT,KV,SB	kontinuierlich
verbessern	- Ausbildung in "Erste Hilfe" wiederholen	SB+KV	2012
	- routinemäßige Sicherheitsbegehungen weiterführen	SB	jährlich
	- Umgang mit und Lagerung von Gefahrstoffen verbessern	SB	2012
	(Schulung, Info- Material etc.) - Überprüfungen bei Feuerlöschern und Blitzschutzanlagen	SB+KV	2012
	müssen in die Routine des Gemeindebüros gelegt werden	CDTIN	2012
Kommunikation	- "Was der Hahn kräht" als Standard in jedem Gemeindebrief	KV	kontinuierlich
in der Gemeinde	verankern	1	Kontinuionion
	- Informationen regelmäßig bei Mitarbeiterforen und	UT	_
verbessern	Gruppenarbeiten		Schwerpunkt
	- Kindergruppenleiter detaillierter einbeziehen	UT	е
	- Kooperation mit Schule Westerweyhe aufbauen	UT	2011, 2012
	- Maßnahmen + Ergebnisse zur Info und Nutzung für	UT	
	Gemeindeglieder veröffentlichen	UT	
	- Umweltbericht veröffentlichen, in Gruppen erläutern	UT	

^{1.)} Erläuterungen zu den Zielwerte- Potentialen siehe 4.3.

5.3 Kosten und Termine von Maßnahmen

Etliche der Maßnahmen sind mit keinen oder sehr geringen Kosten durchführbar.

Die Kosten- und Terminermittlung für weitere Maßnahmen wird kontinuierlich fortgesetzt und mit dem Kirchenvorstand abgestimmt.

Die unterschiedlichen Nutzungen der Gebäude und die wirtschaftliche Situation erfordern ein ständiges Abwägen zwischen den ökologischen Zielen und den ökonomischen Möglichkeiten der Gemeinde bei der Realisierung.

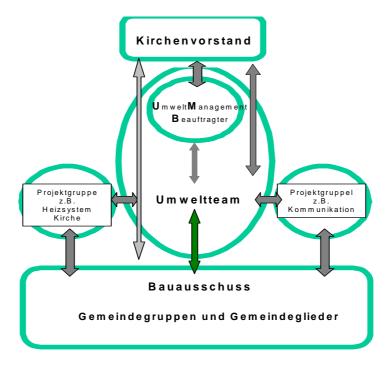
Wir hoffen weiterhin auf finanzielle Unterstützung durch Politik und interne kirchliche Landesmittel.

^{2.)} KV = Kirchenvorstand BA = Bauausschuss UT = Umweltteam SB = Sicherheitsbeauftragter

6. Unser Umweltmanagementsystem

Die Kirchengemeinde versteht das Umweltmanagement als einen wesentlichen Beitrag zur Organisationsentwicklung.

Das Umweltmanagementsystem besteht seit 2007, es gliedert sich in die folgenden Bereiche:



Kurze Funktions- und Verantwortungsbeschreibung der Instanzen des Umweltmanagements:

Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration des Umweltmanagements in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
- Jährliche Kontrolle des Systems / Management-Review (Bericht des UMB)

Umweltmanagementbeauftragter

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Koordination des Umweltteams
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften

<u>Umweltteam</u> (in enger Verbindung mit Bauausschuss)

- Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- Entwicklung des Umweltprogramms, gemeinsam mit Bauausschuss umsetzen und überprüfen
- Umwelterklärung
- Information der Öffentlichkeit
- Initiierung von Weiterbildung/Schulungen

Projektgruppen

 Erarbeitung von Lösungsvorschlägen für Teilbereiche, Entwicklung von Umsetzungsstrategien, Durchführung von Schulungen

Bauausschuss, Gemeindegruppen

- Enge Zusammenarbeit von Bauausschuss und Umweltteam
- Basis des Umweltschutzes, werden informiert, geben Anregungen, werden motiviert, "Engagieren sich beim Grünen Hahn"

7. Gültigkeitserklärung

(>>> siehe original Auditbericht vom 25.6.2011 im Umwelthandbuch der Gemeinde)

Der Umweltgutachter Herr Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff Mozartstraße 44, 53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltprüfung, Umweltbetriebsprüfung,

ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und den Umweltbericht für die

Ev.-lt. Georgskirchengemeinde Kirch- und Westerweyhe Kirchberg 3 29525 Uelzen

geprüft und den vorliegenden Umweltbericht für gültig erklärt. Der Wahrheitsgehalt und die Vollständigkeit der Daten des Umweltberichtes wird bestätigt.

Uelzen- Kirchweyhe, am 25.Juni 2011

gez. Henning von Knobelsdorff Umweltgutachter DE-V-0090